



Johannis Loge  
Zum Goldenen Apfel  
im Orient Eutin

*Die Arbeit im Tempel - damals und  
heute  
Brüderlich kontrovers  
versus vertrautes Echo 2024*

21. September 2024 • Br. Niels Albrecht

Ehrwürdiger Meister,  
geliebte Brüder alle!

es ist mir eine große Ehre, heute vor euch zu stehen und über ein Thema zu sprechen, das mir sehr am Herzen liegt: „Die Arbeit im Tempel – damals und heute - oder Brüderlich kontrovers versus vertrautes Echo.“

Zu Beginn unserer Freimaurerei waren unsere Logen Orte lebendiger Debatten. In einer Zeit der Aufklärung, als die Welt begann, sich neu zu orientieren, waren es unsere Vorfahren in der Bruderschaft, die die hitzigen Diskussionen vorantrieben. Männer von Bedeutung und Einfluss, die nicht nur ihre Zeit prägten, sondern auch die Säulen unserer Gesellschaft waren. War es Zufall, dass viele von ihnen Freimaurer waren? Ich wage zu behaupten, es war Schicksal – ein Zeugnis ihrer Suche nach Erleuchtung und ihrem unermüdlichen Streben nach moralischer sowie intellektueller Verbesserung. Es sind doch meist dieselben Namen, die immer wieder auftauchen und genannt werden:

1. Wolfgang Amadeus Mozart - Der berühmte Komponist war bekanntlich Freimaurer und komponierte sogar Musik speziell für freimaurerische Zeremonien.
2. Benjamin Franklin - Einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten, bekannt für seine vielseitigen Interessen und seinen Einfluss sowohl in der Politik als auch in der Wissenschaft.
3. Voltaire - Der französische Aufklärungsphilosoph, Schriftsteller und scharfe Kritiker der Kirche und des Absolutismus, trat später in seinem Leben der Freimaurerei bei.
4. George Washington - Der erste Präsident der Vereinigten Staaten und ein bekannter Freimaurer, dessen Mitgliedschaft oft als Beweis für die tiefen Wurzeln der Freimaurerei in der amerikanischen Geschichte angesehen wird.
5. Sir Winston Churchill - Der britische Premierminister während des Zweiten Weltkriegs war ebenfalls Freimaurer und ist für seine Führungsstärke und rhetorische Fähigkeit bekannt.

Diese Namen und die geheimnisvollen Geschichten über den Bund der Freimaurer, wie z.B. im Roman von Dan Brown und weiteren Schriftstellern, inspirierten mich dazu, im Mai 2019 selbst Mitglied zu werden. Nachdem ich das alte Initiations-Ritual erfolgreich bestanden hatte, trat ich in die Fußstapfen dieser großen Persönlichkeiten. Und... : Ich wollte all die Geheimnisse kennenlernen und erfahren, wo wir Freimaurer denn nun wirklich in der Welt stehen, welche Aufgabe wir haben, welchen Stellenwert das Freimaurersein einnimmt und wie wir denn nun die Weltherrschaft an uns reißen - oder zumindest jedoch die Welt zu einer besseren wandeln. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurde jedoch alles auf eine harte Probe gestellt. Plötzlich waren wir alle gezwungen zu warten – auf ein Ende der Unsicherheiten, auf neue Treffen, auf das Weiterführen unserer rituellen und sozialen Aktivitäten. Diese Wartezeit hat uns allen gezeigt, wie wertvoll unsere Zusammenkünfte sind und wie sehr wir sie vermissen, wenn sie denn fehlen. Und wie so viele andere musste auch ich warten - Warten auf die großen Geheimnisse der Freimaurerei.

Weil ich als Lehrling, würde doch sicherlich eh noch nicht all diese großen Geheimnisse erfahren...

Dann war diese für uns schwierige Zeit auch recht schnell wieder vorbei und nach Corona hatte das lange Warten sich dann doch endlich ausgezahlt: so wurde ich recht schnell Geselle und dann Meister. So! Nun ist es doch endlich soweit, dachte ich so bei mir. Nun muss man mir doch all die sagenumwobenen Geheimnisse der Freimaurerei endlich mal zugänglich machen, mir zeigen und mich in den großen Plan einweihen...?!

Kurze Frage an dich: Weißt du noch, was Dich damals bewogen hat, in unseren Bund einzutreten?

Meine lieben Brüder, wie ihr wisst, ist das oben skizzierte Szenario so nicht eingetreten: Ich bin immer noch derselbe Bruder, es gibt doch keinen Plan, so wie Dan Brown in seinem Roman geschrieben hat und irgendwie ist diese große Geheimnis doch irgendwie “anders”.

Also, kurzum: so hatte ich mir da alles nicht vorgestellt...

Ich war enttäuscht.

Doch wer hatte mich eigentlich getäuscht?

War es Dan Brown? Mit seiner spannenden Geschichte, in dem Geheimbünde etwas Böses im Schilde führen? Doch kann ich wirklich einem Schriftsteller, der über nur eine einzige Blaupause für seine verschiedenen Romane verfügt und damit gekonnt Realität und Fiktion spannend miteinander verwebt, wirklich glauben? Oder waren es all die anderen Informationen, die oftmals mit Halb-Wahrheiten gespickt waren, die ich mir zu diesem Thema zu Gemüte geführt hatte?!

Also gut. Das ist nun also das Ende der Täuschung, musste ich mir eingestehen. Und damit auch das Ende von Einbildungen und falschen Vorstellungen. Nun war es Zeit die Augen aufzumachen und erfahren, worum es in der Freimaurerei wirklich geht. Das habe ich getan und tue es immer noch, daher nur mal folgendes dazu: Da ich aus einer Welt komme, in der es für mich ganz normal ist, sozusagen mein täglich Brot ist, mich mit mir und meiner persönlichen Weiterentwicklung und meinem persönlichen Vorankommen intensiv zu beschäftigen, ist mir die Arbeit am rauhen Stein also sehr bekannt und war daher von Anfang für mich sehr vertraut, wenn auch auf eine etwas anderen Ebene.

Und ich darf sagen, die grundsätzliche Einstellung und die offenen Sichtweisen innerhalb der Bruderschaft mag ich ganz besonders.

Doch möchte ich die Zeichnung heute zum Anlass nehmen, um ein wenig zum Nachdenken und gerne auch zum diskutieren anzuregen:

Schaue ich mir heute unsere Logenarbeit an, so scheint sich aus meiner bescheidenen Beobachtung der Fokus unserer Zusammenkünfte verschoben zu haben. Denn wir sprechen oft über die Werte der Vergangenheit, zelebrieren unsere traditionellen Rituale und erinnern uns ein wenig zu sehr an die „guten alten Zeiten“. Während dies zweifellos einen wesentlichen Teil unserer Identität als Freimaurer ausmacht, frage ich mich dennoch, ob wir dabei nicht den Anschluss an die Gegenwart verlieren und damit an die Herausforderungen und Fragen der Gegenwart.

Es fehlen mir hitzige Debatten über die drängenden Fragen unserer Zeit – vielleicht Fragen der Ethik in der Technologie, der sozialen Gerechtigkeit, der Umweltproblematik und globaler politischer Unsicherheiten.

Diese Themen sind es doch, die unsere Gesellschaft heute formen und herausfordern, und als Brüder, die sich dem Fortschritt und der Verbesserung der Menschheit verschrieben haben, sollten wir an diesen Diskussionen nicht nur teilnehmen, sondern sie anführen.

Vielleicht liegt die Zurückhaltung, die wir erleben, an der sakralen Stille unseres Tempels oder der meditativen Ruhe, die unsere Rituale begleitet. Doch dürfen diese heiligen Mauern kein Gefängnis unseres Denkens sein, sondern sollten vielmehr ein sicherer Hafen sein, von dem aus wir mutig in unbekannte Gewässer segeln können.

Ich fordere jeden von euch auf, sich nicht nur als Bewahrer der Vergangenheit zu sehen, sondern auch als Pioniere der Zukunft. Lasst uns die alten Lehren als Fundament nutzen, auf dem wir neue Ideen aufbauen können. Lasst uns Brücken bauen zwischen dem, was war, und dem, was sein wird.

In unseren Gesprächen bei Kerzenschein sollen nicht nur Erinnerungen zirkulieren, sondern Visionen für eine bessere Welt. Wir müssen uns gegenseitig herausfordern, unsere Meinungen hinterfragen und uns durch neue Perspektiven bereichern lassen.

Von mir als euer Bruder Redner, werdet ihr keine Zeichnungen über die Aussage der Symbole von anno Tobak hören. Das interessiert mich nicht mehr. Ich möchte, dass ihr von mir Ideen, Anregungen oder Gedanken bekommt, die euch befähigen in unbekannte Gewässer zu segeln. Das ist mein Anspruch. Ich wünsche mir, diesem so gut es geht gerecht zu werden

Und ich kann sagen, ich will mit euch und von euch lernen. Ich will von Euch erfahren, wie ihr die Klippen des Lebens umschiffet, wo und wie ihr gestrandet seid und wie ihr wieder auf die Beine gekommen seid. Ich will also erfahren, wie euch dieses Leben gelingt!

Ich will erfahren, wie es euch im Alltag gelingt eure Werte zu Leben. Eurer ganz persönlichen und unsere gemeinschaftlichen freimaurerischen Werte.

Ich denke, nur so können wir als Brüder wachsen – nicht nur innerhalb dieser Mauern, sondern auch als Leuchttürme in der Gesellschaft.

Ich selbst bin bereit, mich diesen Herausforderungen zu stellen, und ich hoffe, jeder von euch ist es auch. Daher wünsch ich mir, dass unsere Treffen nicht zu einem Echo vergangener Zeiten verkommt. Denn ich glaube, die Gründer unserer Logen würden uns dafür ein wenig belächeln, dass wir allzu oft nur deren Gedanken wiederkauen, anstatt uns neue Gedanken zu machen und weiterzuentwickeln.

In einer meiner vorherigen Reden sprach ich zum Beispiel über das Wertemodell „Spiral Dynamics“. Und es gibt eine Vielzahl an Modelle, Werkzeuge und Hilfen, die uns dabei helfen können, uns intellektuell, emotional, menschlich und gesellschaftlich weiter zu entwickeln.

Als euer Bruder und Redner verspreche ich, euch nicht mit alten Symboldeutungen zu langweilen, sondern euch Ideen und Gedanken zu geben, die euch befähigen, neue Horizonte zu erkunden. Das ist mein Anspruch und mein Versprechen an euch.

Lassen wir unsere Treffen niemals zu einem bloßen Echo vergangener Zeiten werden. Wir stehen auf den Schultern von Riesen, und es ist unsere Pflicht, weiter zu blicken als sie es konnten. Die Gründer unserer Logen würden uns ermutigen, nicht nur deren Gedanken zu wiederholen, sondern neue zu formen und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.

In diesem Sinne, meine Brüder, lasst uns gemeinsam die Arbeit im Tempel mit neuem Leben füllen – für uns und für die kommenden Generationen von Freimaurern. Möge unser Streben nach Licht und Wahrheit nie enden.

Mein Zeichnung ist beendet.